Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 1

Artikel: Die Aufteilung
Autor: Müller, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463053

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reisepläne

„Ich gehe in die Berner Alpen."
„Und ich in Konkurs."

Wir reiten ein

Ein neuer Jahrgang.
Wir putzten den Helm
Und der silbernen Lanze
Vergoldete Spitze.
So reitet der
Helvetische Schelm
Von neuem ein
Mit leuchtendem Witze.

Unser Wappen ist gut
Und sauber der Schild.
Nicht lange schmerzt,
Wenn wir stießen, die Wunde.
Bös steht's nur um jene,
Die zornig-wild
Uns zuweilen umkläffen
Wie Kettenhunde.

Wir geben die beste
Medizin, erprobt,
Die je ein Arzt
Der Seele verschrieben,
Und wenn unser Herz
Einmal ehrlich getobt,
Geschah es, weil wir
Die Behandelten lieben.

Herbei denn, ihr Freunde,
Frisch zur Mensur!
Wir heilen lachend
Und pfuschen nicht Kur.
Wir fällen die lange,
Die mächtige Lanze,
Berühren das Einzelne
Und meinen das Ganze.

Dr. Spalter.

Die Aufteilung

Der Dichter hatte endlich eine feste Stelle. Das war kein Leben vorher. Heute etwas, morgen nichts, und was übermorgen sein wird, mochte der Teufel wissen.

Freilich, hundertfünfzig Franken im Monat, das gab keine großen Sprünge. Immerhin, wenn man sich's einteilte —

Der Dichter teilte es sich ein. Die ersten hundertundfünfzig lagen, silbern aufgepfeilert in Fünffränklern, jetzt vor ihm.

Er zählte Fünfzig ab: „Für die Miete, die ich schuldig wurde — ha, wie befreit man ohne Mietsschuld atmet."

Er zählte siebzig ab in einem Häuflein, das er vor sich hinschob: „Für Verköstigung im letzten Monat — ich will niemals wieder für Pension schuldig bleiben."

Er zählte fünfzehn ab in einem dritten Häuflein: „Die erste Rate für den Schneider — ha, ich seh' mich schon die letzte abbezahlen — gottvoll, dies Gefühl des Nichtsmehrschuldigseins."

Er zählte zehn ab: „Für die Bäckerrechnung ... Ist das herrlich, keine Schulden mehr zu haben ... jaso, das Gas noch und das Licht, macht fünf."

Befriedigt überschaute er die fünf verschiedenen Gelder und erschrack.

„Teufel, da verbleibt ja mir nichts — nein, das sehe ich nicht ein: wenn ich nichts kriege, brauchen auch die andern nichts zu kriegen."

Strich entschlossen alle hundertfünfzig Franken zusammen und versenkte sie befriedigt in die Hosentasche. Fritz Müller

*

König Karol von Rumänien geht mit seinem Sohne Michael in Bukarest spazieren, bemerkt, daß der Sohn die Grüße sehr flau erwiedert. Er belehrt ihn, höflich zu danken, stramm zu grüßen. Sagt sein Sohn: „Aber Papa! Wem erklärst Du das? Ich war doch früher König als Du!" Sedlmayr

*

Der Lehrer macht die Schüler mit der erwiesenen Tatsache vertraut, daß entgegengesetzte Pole einander anziehen.

Da meint skeptisch der kleine Emil: „Das verstehe ich nicht, Herr Lehrer, da müßten sich doch eigentlich Südpol und Nordpol schon längst am Aequator getroffen haben!"

ABSZESSIN HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN
ERHÄLTLICH IN ALLEN GUTEN APOTHEKEN ZU Fr. 2.50 UND Fr. 8.–